

Stierkampf



Foto: Peta

„Der Stierkampf läuft in drei Teilen ab:

Im ersten Drittel wird der Stier in die Arena gelassen. Nachdem er vergeblich nach einem Fluchtweg gesucht hat, wird er von einem oder zwei Reitern mit einer Lanze mehrfach in den Nacken gestochen. Die Nackenmuskeln werden dabei verletzt bzw. durchtrennt und der Stier kann den Kopf nur noch unter Schmerzen heben. Er verliert bereits viel Blut.

Im zweiten Drittel werden ihm bis zu sechs bunte Spieße in den Rücken gestochen. Sie sind mit Widerhaken versehen und verursachen dem Tier starke Schmerzen.

Im letzten Drittel führt der Matador ein paar Figuren mit dem roten Tuch aus. Dann sticht er dem Stier ein Schwert in den Körper, das oft die Lunge verletzt. Danach versucht der Matador den Stier mit einem Degenstoß ins Genick zu töten.

Meist gelingt das nicht und der Stier steht noch, blutet aber stark aus dem Maul. Wenn auch Wiederholungsstöße nichts nützen, veranlassen Helfer des Matadors, das Tier durch Wedeln mit den pink- und gelbfarbigen Tüchern, sich hin und her zu bewegen. Das

bewirkt, dass das bereits in ihm steckende Schwert seine inneren Organe regelrecht zerstückelt. Der Stier bricht zusammen und ein Helfer zerstört ihm mit einem Dolch das Rückenmark. Der Stier ist jetzt immer noch nicht tot, sondern gelähmt.

Bei vollem Bewusstsein werden ihm ein oder beide Ohren und manchmal auch der Schwanz als Trophäe für den Matador abgeschnitten. Danach wird er von Maultieren aus der Arena geschleift und ausgeblutet.“

„Stierkampf - Corrida de Toros“,
Die Tierfreunde, Initiative Anti-Corrida

Während der Matador für seinen Mut, einem starken Tier im Kampf gegenüberzutreten, gefeiert wird, hat der Stier in Wahrheit keine Überlebenschance bei diesem Spektakel. Wie er auf das Ereignis „vorbereitet“ wird, zeigt, in welchem Maße er tatsächlich ausgeliefert ist:

Die Hörner werden ihm manchmal zentimeterweit abgeschliffen, damit er nicht mehr



kontrolliert zustoßen kann. Dabei können empfindliche Nerven verletzt werden. Vor dem Kampf hält man ihn in Dunkelheit, sodass ihn



das Tageslicht in der Arena blendet und seine Orientierung beeinträchtigt ist.

Große Mengen Abführmittel, die ihm im Vorfeld des „Kampfes“ verabreicht werden, schwächen ihn zusätzlich.

Es ist erwiesen, dass viele Stiere einen Entzündungshemmer bekommen, der auch eine Verhaltensänderung bewirkt und in der EU für Tiere, die für die Lebensmittelproduktion bestimmt sind, verboten ist.

Die Pferde, die beim Stierkampf eingesetzt werden, sind häufig alt und tragen, wenn überhaupt, einen unzureichenden Schutz. Die Verletzungen, die sie vom „Kampf“ davontragen, werden oft nicht behandelt. Sie sind ebenso Opfer dieses überflüssigen Schauspiels.



Stierkampf ist kein würdevoller Sport. Der Ausgang des angeblichen Kampfes steht immer schon vorher fest, kein Stier hat eine Chance, seinen Auftritt in der Arena zu überleben. Sein Sterben ist langsam und qualvoll.

Dafür, Tiere zum Vergnügen zu quälen und zu töten, gibt es keine Rechtfertigung. Achtung für Tiere setzt sich für eine respektvolle Mensch-Tier-Beziehung ein. Weitere Informationen unter www.achtung-fuer-tiere.de.

Ich möchte Tieren in Not helfen!

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein

„Achtung für Tiere – Für Freunde in Not e.V.“,
Sitz Melanchthonstr. 13, 33334 Gütersloh.
Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefonnummer: _____

eMail-Adresse: _____

Ich zahle

- den Mindestjahresbeitrag von 36 Euro
- einen Beitrag von _____ Euro.

Kontakt: Achtung für Tiere – Für Freunde in Not e.V.
Melanchthonstr. 13, 33334 Gütersloh
Telefon 05241-238467

eMail: info@achtung-fuer-tiere.de

www.achtung-fuer-tiere.de

Vereinskonto: Sparkasse Gütersloh, BLZ 478 500 65, Kto. 1000 7898

Achtung für Tiere – Für Freunde in Not e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar

Helfen Sie mit, die sinnlosen Leiden der Tiere durch den Stierkampf zu beenden! Das können Sie tun:

- Besuchen Sie im Urlaub keine Stierkämpfe und auch keine Stierkampf-Arenen!
- Kaufen Sie keine Souvenirs, die den Stierkampf in irgendeiner Art darstellen. Jeder Euro trägt zur Qual der Tiere bei.
- Buchen Sie auch keine Ausflüge zu Kampfstierzüchtern. Die Tiere, die dort angeblich auf Kampftauglichkeit getestet werden, leiden nur für Sie!
- Informieren Sie Freunde und Bekannte.
- Meiden Sie Reiseveranstalter, die den Besuch von Stierkämpfen oder Ausflüge zu Kampfstierzüchtern anbieten.
- Schreiben Sie Leserbriefe zu Artikeln, die unkritisch mit dem Thema Stierkampf umgehen.

Quelle: „Stierkampf - Corrida de Toros“,
Die Tierfreunde, Anti-Corrida



Achtung für Tiere Für Freunde in Not e.V.



Foto: Peta

Stierkampf

**Wo immer ein Tier
in den Dienst des Menschen
gezwungen wird,
gehen die Leiden,
die es erduldet, uns alle an.**

Albert Schweitzer